

Rausch, D., Schmid, M., Jäger, L., & Danzl, S. (2013). *Zuhören können macht schlau – Förderung der Zuhörkompetenz* (Rundbrief der Regierung Oberpfalz). Abgerufen von https://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/leistungen/schule/info/foerderschulen/materialien/mygfx/Rundbrief_03_S-Team.pdf [30.11.2018]

Reich, S. M., Yau, J. C., & Warschauer, M. (2016). Tablet-based ebooks for young children: What does the research say? *Journal of Developmental & Behavioral Pediatrics*, 37, 585–591. doi: 10.1097/DBP.0000000000000335

Ritterfeld, U., Klimmt, C., & Netta, P. (2010). Media use of preschool children with and without specific language impairment (SLI): A diary-based comparison. *Merz*, 6, 80–93.

Ritterfeld, U. & Langenhorst, M. (2011). Zeigen sprachauffällige 6- bis 12-Jährige spezifische Vorlieben in der Mediennutzung? *L.O.G.O.S. Interdisziplinär*, 19, 188–194.

Ritterfeld, U., Pahnke, B., & Lüke, T. (2012). Vergleich der Mediennutzung einsprachig und mehrsprachig aufwachsender Kinder zwischen drei und sechs Jahren. *Sprache Stimme Gehör*, 36, 11–17. doi: 10.17877/DE290R-10343

Starke, A., & Mühlhaus, J. (2018). App-Einsatz in der Sprachtherapie. Die Nutzung evidenzbasierter und ethisch orientierter Strategien für die Auswahl von Applikationen. *Forum Logopädie*, 32 (2) 22–26. doi: 10.2443/skvs-2018-53020180204

Starke, A., Mühlhaus, J., & Ritterfeldt, U. (2016). Neue Medien in Therapie und Unterricht für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache. *Praxis Sprache*, 61, 28–32.

Takacs, Z. K., Swart, E. K., & Bus, A. (2015). Benefits and pitfalls of multimedia and interactive features in technology-enhanced storybooks: A meta-analysis. *Review of Educational Research*, 85, 698–739. doi: 10.3102/0034654314566989

Zu den Autoren

Pola Ronniger (M.Sc.) studierte Klinische Psychologie an der Universität Bremen. Sie arbeitet am Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation der Universität Bremen mit dem Arbeitsschwerpunkt Sprachdiagnostik bei monolingualen und bilingualen Kindern.

Prof. Dr. Franz Petermann ist Direktor des Zentrums für Klinische Psychologie und Rehabilitation. Seine Arbeitsschwerpunkte: Diagnostik und Behandlung von Entwicklungs- und Verhaltensstörungen im Kindesalter.

Korrespondanzadresse

ronniger@uni-bremen.de



Film ab! Mit Trickfilmen, Erklärvideos & Co. Sprache fördern


Karin Reber

Sprachliche Förderziele:

Alle Sprachebenen

Altersstufe: Alle Jahrgangsstufen

Film = bewegte Bilder Wie entsteht ein Film?

Filme bestehen aus schnell aufeinander folgenden Bildern, kombiniert mit Ton. Ab ca. 15–18 Bildern pro Sekunde (Bildrate) entsteht dabei für den Betrachter der Eindruck des bewegten Bildes (Niegemann, 2008). Das Prinzip kann man gut mit Daumenkinos (Abblätterbüchern) verstehen (anschauen, basteln; Abb. 1, Material 1: Linktipps „Daumenkinos“ ).

Warum Filme im Unterricht bzw. in der Sprachförderung?

Filme bieten besondere Vorteile für den Unterricht, insbesondere für die Sprachförderung. Im Sinne des *Lernens mit*

Medien (Reber, 2016) lassen sie sich einerseits als Erklärvideos im Unterricht einsetzen; beim Erstellen eigener Filme (*Medienproduktion, Lernen über Medien*) werden eigene kommunikative Intentionen, ähnlich wie beim kommunikativen Erzählen oder Schreiben, umgesetzt:

- *Veranschaulichung* von Prozessen (z.B. Wasserkreislauf) und/oder Strukturen (z.B. Aufbau des Herzens aus verschiedenen Perspektiven),
- *Visualisierung* von Informationen und *Entlastung des sprachlichen Kanals* durch die Kombination mehrerer Sinneskanäle (z.B. Wortschatz-

entlastung „Vulkan“ durch filmische Präsentation eines Vulkanausbruchs mit Bildern und dessen Geräuschen),

- *Realitätsnähe* und *Authentizität*: notwendiger, wenn auch nicht hinreichender Ersatz für originale Begegnung, wo diese aus Zeit- oder Kostengründen nicht möglich ist (z.B. Film zu einer historischen Epoche, virtueller Besuch eines Bauwerks, Stichwort „Virtual Reality“),
- Für Schüler ein *motivierendes Medium*, mit dem sich sehr professionell eigene Inhalte kommunizieren lassen, das aber auch gerne rezipiert wird.



Abb. 1: Basteln (Gummi-, Klammer-, Fadenbindung) und Funktionsweise eines Daumenkinos

